



## **Anhang zur Medienmitteilung**

### **Fallbeispiele aus dem Arbeitsalltag von Flora Dora mit Bezug zu Menschenhandel und Ausbeutung**

#### *Hinweise:*

Die folgenden Fallbeispiele aus der täglichen Arbeit der Frauenberatung Flora Dora mit Bezug zu den Themen Menschenhandel und Ausbeutung sind so stark anonymisiert, dass die betreffenden Sexarbeiterinnen zu ihrem persönlichen Schutz nicht mehr identifizierbar sind. Die Geschichten entsprechen aber vollumfänglich der Realität des Strassensexgewerbes. Flora Dora ist auf dem Strichplatz präsent und betreibt in den Strassenstrichzonen und im Langstrassenquartier aufsuchende Sozialarbeit.

#### Fallbeispiel 1:

Zur Person: Cristina H., Ungarin, 19 Jahre alt, in einem Heim aufgewachsen, keine Kinder

Das Team von Flora Dora hat Cristina H. auf dem Strichplatz kennengelernt. Christina H. war immer in einer Gruppe mit zwei anderen Sexarbeiterinnen unterwegs. Sie wirkte sehr extrovertiert und meistens gut gelaunt. Als Person war sie schwer greifbar, Gespräche blieben an der Oberfläche. Den Mitarbeiterinnen fiel auf, dass sie viel Alkohol konsumierte. Darauf angesprochen meinte Christina H., die Arbeit sei so besser erträglich. Ihre beiden Kolleginnen waren immer bei und mit ihr, es gab keinen Moment, in dem sie alleine war. Als Cristina H. ein Jahr später wieder auf dem Strichplatz arbeitete, suchte sie gezielt Kontakt zu einer der Sozialarbeiterinnen. Dieser beschränkte sich allerdings auf oberflächliche Gespräche und Witzeleien. Die Klientin stand unter ständiger Beobachtung durch ihre Kolleginnen. Christina H. begann, der Mitarbeiterin SMS zu schreiben: Sie sei in Not und brauche Hilfe. Immer wieder versuchte Flora Dora, Möglichkeiten zu finden, um sich alleine mit Cristina H. unterhalten zu können. Über kurze Gespräche ging dies aber nie hinaus.

In Zusammenarbeit mit den Spezialisten für Milieu- und Sexualdelikte der Stadtpolizei konnte ein gemeinsames Gespräch ermöglicht werden. Cristina H. erzählte, dass sie von ihren beiden Kolleginnen und dem Ehemann einer der beiden ausgebeutet werde. Die drei seien ihre ganze – und einzige – Familie. Sie habe sonst niemanden. Sie habe Angst.

Flora Dora informierte Cristina H. über die Unterstützungs- und Hilfsangebote der FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration. Dies wollte sie sich überlegen. Eine Woche später schrieb sie abends auf dem Strichplatz einer Flora-Dora-Mitarbeiterin eine SMS: «Heute bitte weg. Ich kaputt. Hilfe mir.» In Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei konnte die betroffene Klientin sicher vom Strichplatz in ein Schutzhaus der FIZ gebracht werden.

*Aktuelle Situation: Unbekannt. Cristina H. sah davon ab, Anzeige zu erstatten. Sie ging in die Ausbeutungssituation zurück und reiste nach Deutschland weiter. Dort würde sie weiterhin in der Prostitution arbeiten.*



Fallbeispiel 2:

Zur Person: Paula C., Rumänin, 28 Jahre alt, ein Kind, alleinerziehend

Die Mitarbeitenden von Flora Dora haben Paula C. im Rahmen des obligatorischen Informations- und Beratungsgesprächs für die Bewilligung gemäss Prostitutionsgewerbeverordnung PGVO kennengelernt. Im Gespräch wurde sie auch darüber aufgeklärt, was legal ist in Zürich (z. B. Sexarbeit) und was nicht (z. B. wenn man zu Dienstleistungen gezwungen oder einem das ganze Einkommen weggenommen wird). Paula C. hat immer wieder nachgefragt, insbesondere auch, ob Flora Dora auch in einer Notsituation helfen könne. Dies wurde ihr zugesichert. Sie erhielt das Give-Away von Flora Dora, einen Schlüsselanhänger mit den Kontakt-Telefonnummern, und verabschiedete sich. Sie wollte in der Strichzone Häringstrasse im Kreis 1 arbeiten. Eine Woche später erhielt die Sozialarbeiterin, die das Gespräch geführt hatte, ein Telefon von Paula C.

Die Klientin meinte, sie brauche aufgrund eines geplatzten Kondoms dringend Rat und Hilfe. Noch am gleichen Abend suchte eine der Mitarbeiterinnen von Flora Dora Paula C. am angegebenen Ort auf. Dort angekommen winkte Paula C. die Mitarbeiterin zu sich in eine Ecke und meinte: «Bitte hilf mir, ich werde dauernd beobachtet, ich habe kein Geld, sie nehmen mir alles weg – ich muss jetzt weg. Sie sind am Essen – bitte hilf mir». Die Mitarbeiterin setzte sich umgehend mit den Spezialisten für Milieu- und Sexualdelikte der Stadtpolizei in Verbindung. Nach einem Erstgespräch konnte Paula H. in ein Schutzhaus gebracht werden.

*Aktuelle Situation: Paula H. lebt mit ihrem Sohn in der Schweiz. Sie ist nicht mehr in der Sexarbeit tätig. Sie erwägt Anzeige.*

Fallbeispiel 3:

Zur Person: Lydia A., 35 Jahre, Bulgarin, zwei Kinder

Flora Dora hat Lydia A. im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit an der Langstrasse kennengelernt, wo sie illegal gearbeitet hatte. Lydia fiel den Mitarbeitenden durch ihr ausgesprochen abweisendes Verhalten ihnen gegenüber auf. Während Monaten sprachen sie die Klientin immer wieder an und versuchten sie davon zu überzeugen, sich zu legalisieren und ihre Arbeit auf dem sicheren Strichplatz auszuüben. Endlich kam Lydia A. aufgrund einer Busse wegen illegaler Sexarbeit von sich aus auf eine der Mitarbeiterinnen zu und bat diese, sie bei einer Bussenabklärung und Ratenzahlungsvereinbarung zu unterstützen.

Daraufhin wurde der Kontakt mit Lydia A. enger, und sie öffnete sich Flora Dora gegenüber in Bezug auf einen schweren Gewaltvorfall mit einem Freier, den sie in der Folge auch anzeigte. Eine Begleitung zu einer medizinischen Anlaufstelle trug ebenfalls dazu bei, das Vertrauen aufzubauen. Über Neujahr reiste Lydia A. nach Deutschland, um sich vom erlittenen Gewaltvorfall zu erholen. Im Januar meldete sie sich zurück und bat darum, dass jemand von Flora Dora sie vom Busbahnhof am Sihlquai abhole.



Kaum aus dem Reiseкар gestiegen gestand Lydia A. der Mitarbeiterin ihre Ausbeutungssituation. Diese konnte Lydia A. für eine Nacht an einen sicheren Ort bringen. Am darauffolgenden Tag fand ein Gespräch mit den Spezialisten für Milieu- und Sexualdelikte der Stadtpolizei statt. Lydia A. konnte in ein Schutzhaus gebracht werden.

*Aktuelle Situation: Unbekannt. Lydia A. ist nach Deutschland weitergereist. Es ist zu keiner Anzeige gekommen.*